

Kapelle. Kapelle zum hl. Johann dem Täufer.

Charakteristik.
Fig. 424, 425.

Charakteristik: Gotische Kapelle vom Anfang des XVI. Jhs. mit rippengewölbtem, fünfseitigem Chor und kleinem Schiff, dessen Gewölbe 1690 erneuert wurde (Fig. 424, 425).

An der Westseite der Kapelle erkennt man den Bruch einer ursprünglich hier eingebundenen Mauer. Sie verband die Kapelle mit dem Burgstall Radeck, der auf dem angrenzenden Hügel lag. An dem jetzt ganz bewachsenen Hügel erkennt man noch deutlich die Konturen der alten, kleinen Burganlage.

Äußeres.
Fig. 424.

Äußeres (Fig. 424): Bruchstein, verputzt und weiß gefärbelt. — W. Glatte Wand. — S. Rechteckiger Vorbau (mit eingebauter Steinstiege) und halbrunde Wendeltreppe zum Glockentürmchen. Rechts daneben zwei kleine rundbogige Fenster. — O. Dreiseitiger Abschluß mit zwei kleinen rundbogigen Fenstern. — N. Zwei ebensolche Fenster. — Schindelsatteldach, nach O. abgewalmt. Über dem Vorbau hölzernes Glockentürmchen mit Blechknauf und Kreuz.

Inneres.
Fig. 425.

Inneres (Fig. 425): Weiß gefärbelt, Sockel gelb. Alter Fußboden aus roten Marmorplatten. Quadratisches Schiff mit barockem, von StICKKAPPEN eingeschnittenem Gewölbe. Im S. rundbogige Tür in flachbogiger Nische. Im W. Holzpore mit flachem Boden und gerader, bemalter (1857 grob restaurierter) Brüstung. In der Mitte Wappen und Inschrift (bei der Übermalung verstümmelt): *Franziskus Andonius des Königreichs (recte: Röm. Reichs) Graf zu Königsegg und Rottenfels, Greys, Entendorf und Staufeu, herr zu Radegg, Thomherr zu Salzburg und Augstburgg, hochfürstlicher Salzburgerischer Landher Randent hat den heiligen Johannes zu Ehren diese Kapelle wieder verneuern auch zu gedechtnis seiner Lieben Lesern (? wohl: Eltern) diese Wappen hieher machen lassen im Jahre 1690.* Links davon Wappen des *Johann Georg des Hey. Röm. Reichs Graf zu Königsegg*, daneben der hl. Franz; rechts der hl. Anton von Padua und Wappen der *Eleonora Gräfin zu Königsegg, geboren im Jahre 1630* (geb. Gräfin Hohenembs).

Chor.

Chor: Durch einen stumpfen Spitzbogen mit dem Schiff verbunden, gleichhoch. Boden um eine Stufe erhöht. Gotisches Abschluß-Rippengewölbe. Die beiderseits doppelt gekehlten Rippen schneiden schräg in die Wände ein; kleiner runder Schlußstein. Die rundbogigen Fenster (mit abgeschrägter Laibung) haben zum Teil noch die alten, bleigefäßten runden Butzenscheiben.

Anbau.

Anbau: An einem Gewölbezwickel des Stiegenaufganges ein an die Wand gemaltes (modern übermaltes) Doppelwappen und Chronogramm, das sich auf die Regeln für die Gäste (s. Gesch.) bezieht. *Has Leges DVM CVrarVnt, renoVant IOANNES PARls L. B. A. REHLINGEN RADEGG RANNTEN ET THVRNEG MARIA SVSanna REH: NATA TEVRELIN.*

Einrichtung.

Einrichtung:

Altar.

Altar: Auf der einfachen Mensa kleines Rokotabernakel, Holz, blau gefäßt, mit vergoldeten Rocailen und kleinem Standkruzifix. Um 1750. — Aufbau: Holz, polychromiert. In der Mitte ovales Altarbild in geschnitztem schwarzem Holzrahmen mit vergoldeten Zieraten, mit zwei seitlichen Wappen (Rehlingen-Haunsberg). Darüber rundbogig verdachter Aufsatz mit guter Statuette Gott-Vaters und der Taube. Neben dem Altarbild zwei Statuetten, St. Rupert und Virgil. Über dem Altarbild Schüssel mit dem Haupte des Täufers. — Altarbild: Die hl. Familie. Der ganze Altar um 1650.

Skulptur.

Skulptur: Wandkruzifix, Holz, polychromiert. Gut, XVI. Jh.

Gemälde.

Gemälde: St. Johannes Nepomucenus, Halbfigur. Gut, Anfang des XVIII. Jhs.

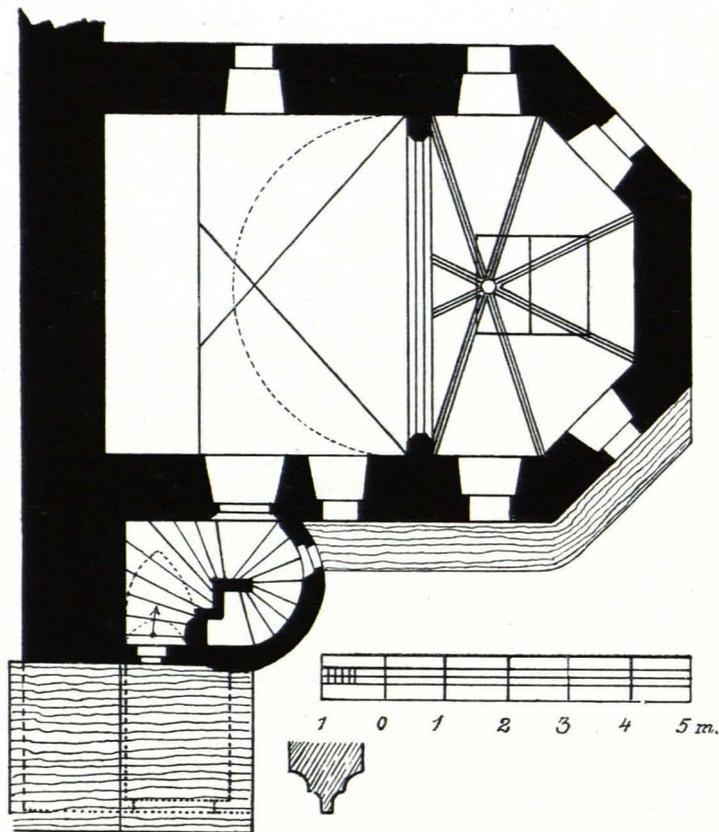


Fig. 425 Radeck. Schloßkapelle, Grundriß 1 : 120 (S. 446)